

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 37.2021 vom 23. September

## Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

ZJ-Leser wissen: Wir halten wenig davon, Anlagestrategien nach der Saisonalität auszurichten. Mag es im langfristigen Vergleich durchaus zu statistischen Mustern gekommen sein, ist die kurzfristige Perspektive meist unklar. Wer zum Beispiel im vergangenen Jahr getreu der viel

zitierten Regel „sell in may and go away“ sein Depot geräumt hat, hat das Beste verpasst. Auch der zweite Teil der Regel „but remember to come back in september“ mag nicht so recht einleuchten. Schließlich ist doch ausgerechnet der September statistisch betrachtet der schlechteste aller Börsenmonate. Daher würde es viel mehr Sinn machen, eher im Oktober an die Börse zurückzukehren – wenn man schon an so etwas glaubt.

Dennoch müssen wir zugeben, dass es 2021 durchaus sinnvoll gewesen wäre, im Mai kürzer zu treten. Denn seitdem sind die großen Aktienindizes kaum noch vorangekommen. Auch der gefürchtete September macht seinem Ruf alle Ehre. Die Börsen haben scharf korrigiert. Da ist zum einen die Angst

vor dem „Tapering“, der Reduzierung der Anleihenkäufe durch die Europäische und US-Notenbank.

Zum anderen braut sich in China etwas zusammen, was fatal an die Pleite von Lehman Brothers vor 13 Jahren erinnert: Der mit gut 300 Mrd. Dollar verschuldete Immobilienkonzern China Evergrande steht vor dem Zusammenbruch – ob es zur Rettung kommt, ist zur Stunde noch unklar. Zu allem Überdross ist in den USA wieder einmal die leidige Debatte um die Anhebung der Schuldenobergrenze in Gang gekommen. Es könnten uns also noch ein paar ungemütliche Tage bevorstehen. Mit einem DAX Discount Put mit Cap auf dem Niveau des Allzeithochs können sich Anleger absichern ([ISIN DE000HR610R3](#)).

### Zero Plastic

Im neuen Zero Plastic Index sind die Aktien von acht Unternehmen vertreten, die entweder durch das Recycling von Plastikmüll oder aber mit der Produktion von nachhaltigen Verpackungsmaterialien punkten. Investierbar ist das Auswahlbarometer unter anderem mittels eines Trackers.

Branchen & Themen | Seite 3

### Continental

Bei einem „gebrauchten“ Memory Express-Zertifikat von Vontobel muss sich die Conti-Aktie für eine schnelle Tilgung zwar noch ganz schön ins Zeug legen. Die Chance, am nächsten Stichtag zumindest den Kupon in Höhe von 5,0 Prozent zu erhalten, steht aber gar nicht mal schlecht.

Express-Zertifikate | Seite 5

### CompuGroup

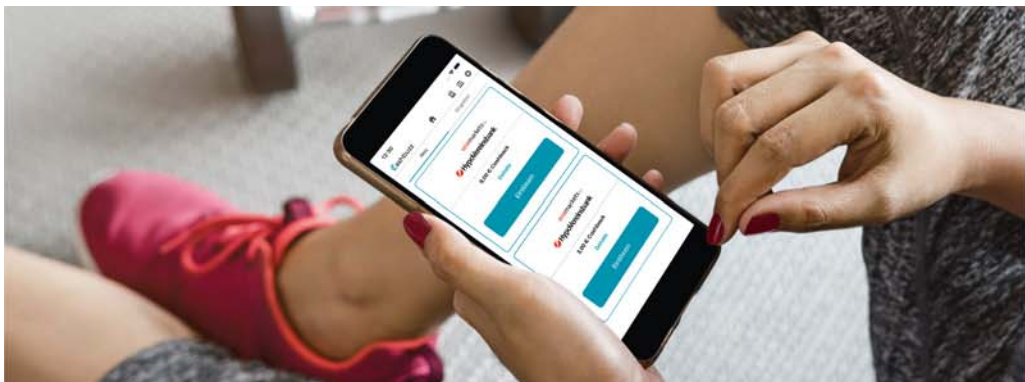
Der E-Health-Anbieter hat auf seinem Kapitalmarkttag erstmals Mittelfristziele für die Entwicklung der operativen Marge verlauten lassen. Demnach soll die Profitabilität bis zum Jahr 2025 deutlich steigen. Wachstumstreiber Nummer eins ist die digitale Transformation im Gesundheitssektor.

Pick of the Week | Seite 2

### Suse

Nach guten Halbjahreszahlen hat der Softwareanbieter Suse die Jahresprognosen leicht angehoben. Die Aktie konnte daraufhin deutlich an Boden gutmachen. Auch Analysten hoben den Daumen. Höchste Zeit, den Discounter aus ZJ 28.2021 gegen ein offensiveres Produkt auszutauschen.

Einzelaktien | Seite 7



## Cashback Trading

Was mich voranbringt?  
Traden für 0 €\*

onemarkets by

 **UniCredit**  
Corporate & Investment Banking

\*MEHR INFOS

# Dauerläufer-Qualitäten

Kapitalmarkttag dienen Aktiengesellschaften dazu, ihre Investoren und Analysten über Strategien und Entwicklungen in strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern informieren. Vor dem Hintergrund war die entsprechende Veranstaltung von CompuGroup Medical mit Spannung erwartet worden. Die Aktie gehört seit Jahren zu den Anlegerlieblingen. Die Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Das Management hat

erstmalig Mittelfristziele für die Entwicklung der Ebitda-Rendite bekanntgegeben. Demnach strebt CompuGroup Medical an, die bereinigte Marge auf circa 25 Prozent im Jahr 2023 und auf circa 27 Prozent im Jahr 2025 zu erhöhen. Zum Vergleich: Für 2021 werden 21 bis 22 Prozent angepeilt. Bereits vorher bekannt war, dass der Konzernumsatz bis 2025 organisch um mindestens fünf Prozent pro Jahr gesteigert werden soll. „Die Digita-

lisierung findet endlich – verstärkt noch durch die Pandemie – auch im Gesundheitswesen statt. Für unsere Kunden ändert sich die Welt rasant. CompuGroup Medical ist ideal positioniert, um Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser und medizinisches Fachpersonal auf ihrem Weg zur Digitalisierung zu unterstützen“, sagt CEO Dirk Wössner. Angesichts des Umbruchs, in dem sich die Gesundheitsbranche befindet, dürften die Wachstumsziele gerade im Hinblick auf den Umsatz noch Luft nach oben lassen – zumal Übernahmen noch nicht eingerechnet sind. Gerade hier sorgt das Unternehmen immer wieder für Schlagzeilen. Insofern ist ein Discount Call der DZ BANK mit der Basispreis-Cap-Kombination 60/70 Euro interessant. Der Schein ermöglicht im Juni 2022 selbst bei einem Seitwärtstrend einen Ertrag von knapp zehn Prozent ([ISIN DE000DV1MH43](#)).

CompuGroup: Rekordhoch nicht weit entfernt



# Die Aktie des Ladelösungen-Spezialisten knickte nach enttäuschenden Halbjahreszahlen ein. Dabei bleiben!

Compleo Charging Solutions hat den Umsatz im ersten Halbjahr um 49,9 Prozent auf 21,4 Mio. Euro vorangebracht. Wachstumsmotor des Anbieters von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge waren AC-Ladestationen, deren Umsatz von 5,5 Mio. auf 9,1 Mio. Euro wuchs und damit für 42,7 Prozent des Umsatzes stand. Der Umsatz aus dem Bereich DC-Ladesäulen stieg um 16,3 Prozent auf 5,9 Mio. Euro. Enttäuschend ist allerdings der von minus 1,1 Mio. auf 6,3 Mio. Euro vergrößerte Verlust vor Zinsen und Steuern. Begründet wird dies von der Gesellschaft mit Investitionen in Struktur und Personal sowie die Expansion. Für das Gesamtjahr stellt das Unternehmen weiterhin einen Umsatz zwischen 68 Mio. und 78 Mio. Euro in Aussicht. Zudem wird auf Basis des bereinigten Ebitda der Break-even erwartet. An der Börse kam es nach Vorlage der Zahlen zu einem empfindlichen

Rücksetzer. Dazu beigetragen hat auch eine skeptische Analystenstimme. Die Analysten der Commerzbank haben ihr Votum für die Aktie von Compleo von „Buy“ auf „Hold“ gesenkt. Das Kursziel reduzierten sie von 115 auf 100 Euro, was auf aktueller Basis einem Potenzial von rund 6,5 Prozent verspricht. Die Experten verwiesen in ihrer Studie auf die Halbjahreszahlen, die auf operativer Ebene enttäuschend gewesen seien. Sie sehen nun das Umsatzziel für 2021 in Gefahr. Kurzfristig sei das Verhältnis von Chancen und Risiken weniger vorteilhaft. Das von uns erstmals in ZJ 12.2021 empfohlene Mini Long-Zertifikat von HSBC notiert trotz der jüngsten Turbulenzen noch immer komfortabel im Plus. Investierte Anleger sollten wegen der hervorragenden langfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens weiterhin dabei bleiben ([ISIN DE000TT4SH02](#)).

Morgan Stanley

# Ihre Strategie, unsere Kandidaten: Gute Wahl.

Schon gewählt? Über 160.000 Hebelprodukte auf mehr als 1400 Basiswerte.

## EINEN TRADE VORAUSS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](http://zertifikate.morganstanley.com)

# Plastikmüll ade

39 Kilogramm Kunststoff-Verpackungsmüll produzierte jeder Deutsche im Jahr 2018 – gut also, dass die Vermeidung von Plastikmüll immer mehr zu einem absoluten Megatrend heranwächst. Denn Plastik verschmutzt nicht nur unsere Meere und die Umwelt, auch in unserem Alltag stellt Mikroplastik eine immer größere Gefahr für die Gesundheit dar. Es wird höchste Zeit, dass wir die Verwendung von Plastik schnellstmöglich reduzieren, um nicht in Plastikmüll zu ersticken. Auf Seiten der Industrie geht es also darum, Ersatzstoffe zu entwickeln oder vernünftige Wege zu finden, Plastikprodukte wiederzuverwenden und zu recyceln. Auf entsprechende Aktivitäten haben sich mittlerweile zahlreiche Unternehmen spezialisiert.

Mit dem neuen Zero Plastic Index haben Anleger jetzt die Möglichkeit, in die Top-Unternehmen zu investieren, die mit ihren inno-

vativen Konzepten der Plastikflut den Kampf ansagen. In dem Auswahlbarometer, das gemeinsam vom deutschen Anlegermagazin Der Aktionär mit Morgan Stanley entwickelt wurde, sind die Papiere von acht Unternehmen vertreten, die entweder durch das Recycling von Plastikmüll oder aber mit der Produktion von nachhaltigen Verpackungsmaterialien punkten. Zu den bekanntesten Indexmitgliedern zählen der französische Entsorger beziehungsweise Recycler Veolia Environnement und Tomra Systems aus Norwegen – einer der weltweit größten Anbieter von Automaten, die Pfandverpackungen zurücknehmen.

Auch Europas größter Produzent für Verpackungskartons, Mayr-Melnhof, ist im Zero Plastic Index vertreten. Durch die EU-Richtlinie vom 3. Juli dieses Jahres, die das Einwegplastik aus der Gesellschaft verbannt, erfährt das ös-

terreichische Unternehmen einen wahren Run auf seine nachhaltigen Karton-Alternativen zu Plastikverpackungen. Um eine breite Streuung im Index zu gewährleisten, sind auch kleinere Unternehmen wie Carbios vertreten, das beispielsweise Enzyme im Kampf gegen Plastik einsetzt, und das norwegische Unternehmen Quantafuel, das aus gemischten Kunststoffabfällen hochwertige Produkte wie Naphta zu gewinnen versucht, um diese wiederum in den Kreislauf zurückzuführen.

Investierbar ist der Index unter anderem mittels eines Trackers, der den Zero Plastic Index unter Berücksichtigung der Gebühr von 1,0 Prozent p.a. eins zu eins nachbildet ([ISIN DE000DA0AB30](#)). Darüber hinaus sind verschiedene Mini-Future- und Knock-out-Zertifikate verfügbar. Je nach Risikoneigung sind damit Hebel von bis zu 7,0 möglich. Recht moderat ist ein Mini Future mit einem Hebel von aktuell 2,81 ([ISIN DE000MA8U949](#)).

## Veolia Environnement: Schwergewicht im Zero Plastic Index



## Die Indexmitglieder

Aktie	Gewicht
Veolia Environnement	14,42 %
Derichebourg	13,26 %
Mayr-Melnhof	12,43 %
Carbios	12,26 %
Tomra	12,21 %
Befesa	12,17 %
Quantafuel	11,81 %
Billerudkorsnas	11,44 %

# Bei dem Spezialisten für Sammel- und Sortierlösungen türmen sich die Aufträge – hervorragende Aussichten!

Im Kampf gegen den Plastikmüll sind die Sammel- und Sortierlösungen von Tomra Systems gefragt. Die Norweger haben sich unter anderem mit innovativen Pfandrücknahme-Automaten erstklassig in einer lukrativen Nische positioniert. Der eingeschlagene Wachstumskurs zeigt sich eindrucksvoll in den Zahlen zum zweiten Quartal. Tomra steigerte den Umsatz währungsbereinigt um 27 Prozent auf 2,685 Mrd. Norwegische Kronen (0,26 Mrd. Euro). Die Bruttomarge konnte um zwei Prozentpunkte auf 45 Prozent verbessert werden. Das operative Ergebnis (Ebita) kletterte von 288 Mio. auf 465 Mio. Kronen. Besonders erfreulich ist der Rekord beim Auftragseingang. Entsprechend konnten die Norweger auch eine neue Bestmarke beim Auftragsbestand erreichen. Nach Quartalsende holte Tomra einen weiteren Großauftrag: Die Automaten der Norweger werden nach und

nach in etwa 140 Tesco-Märkten in der Slowakei installiert. Doch auch die langfristigen Kurstreiber sind intakt: Das Europäische Umweltbüro (EEB) hat bereits 2018 ein großes Maßnahmenpaket zur Eindämmung der zunehmenden Umweltverschmutzung durch Kunststoffe beschlossen. Die neue Initiative der EU umfasst verschiedene Maßnahmen, darunter auch das Verbot von Plastikgeschirr. Zudem sollen 2025 90 Prozent aller Plastikflaschen per System gesammelt werden. Somit steht das Geschäft des norwegischen Spezialisten für Sammel- und Sortierlösungen vor einem großen Schub. Die Aktie ist somit eine ideale Langfristanlage – wie auch unsere Empfehlung aus ZJ 49.2018 zeigt. Der Mini von Morgan Stanley liegt mit mehr als 860 Prozent im Plus ([ISIN DE000MF5ZH97](#)). Ein marktfrisches Papier kommt von Lang & Schwarz ([ISIN DE000LX0CDE9](#)).

## Tomra Systems: Gut unterwegs



## Goldman Sachs hat elf Aktien ausfindig gemacht, die von den Wiederöffnungen profitieren – ganz oben: BP.

Die Impfkampagne in Deutschland läuft schleppend. Dennoch fordert der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, die Aufhebung aller Beschränkungen. „Nach den Erfahrungen aus Großbritannien sollten wir auch den Mut haben zu machen, was auf der Insel geklappt hat“, sagte er der Neuen Osnabrücker Zeitung. „Also braucht es jetzt eine klare Ansage der Politik: In sechs Wochen ist auch bei uns Freedom Day! Am 30. Oktober werden alle Beschränkungen aufgehoben!“ Zwar folgte die Abfuhr der Bundesregierung auf dem Fuß. Dennoch zeigt der Vorstoß, dass die Wiederöffnungen in Deutschland und Europa nicht mehr aufzuhalten sind. Aus diesem Grund ist Goldman Sachs positiv für Re-Opening-Aktien gestimmt. Die Analysten haben elf Titel aus diesem Segment identifiziert und zum Kauf empfohlen: der Uhrenherstel-

ler Swatch Group, die Fluggesellschaft EasyJet, der Triebwerkshersteller Rolls-Royce, die Flughafen-gruppe Flughafen Zürich, der Ölkonzern TotalEnergies, der Luxuskonzern Richemont, das Sicherheitsunternehmen Prosegur, der Infrastrukturkonzern ACS, das Immobilien-Unternehmen Unibail-Rodamco-Westfield und der britische Einzelhändler WHSmith. Angeführt wird diese „Conviction List“ vom Öl-Giganten BP. Der Titel hat nach Ansicht der Analysten ein Aufwärtspotenzial von knapp 60 Prozent. Angesichts der zuletzt deutlich gestiegenen Ölpreise dürfen sich Anleger auf ein positives drittes Quartal einstellen. Da sich der Titel charttechnisch gesehen aber weiterhin im Seitwärtstrend befindet, sollten derzeit Bonus-Zertifikate am meisten Sinn machen – wenngleich diese Papiere aktuell nur mit Aufgeld zu haben sind ([ISIN DE000VQ9HXB0](#)).

# Den Managern auf der Spur

Im Bieterkampf um [Zooplus](#) ist noch keine Entscheidung gefallen. Hellman & Friedman hat inzwischen das offizielle Übernahmeangebot für den Onlinehändler für Heimtierbedarf vorgelegt. Der Finanzinvestor hatte seine Offerte von 390 auf 460 Euro je Aktie angehoben. Nun können die Zooplus-Aktionäre ihre Stücke dem Investor andienen. Die Vorstände Cornelius Patt und Mischa Ritter haben ihre 251.500 Aktien bereits eingeliefert. Aber: Der zweite Kaufinteressent, der Finanzinvestor EQT, hat sich bislang nicht dazu geäußert, ob er ebenfalls ein Angebot abgeben will. Wie der deutlich über 460 Euro liegende Aktienkurs zeigt, erwarten Börsianer weiterhin, dass es noch zu höheren Offeren kommt. Daher gilt: Wer bei Zooplus auf der Long-Seite engagiert ist, sollte keine Stücke aus der Hand geben. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist hervorragend.

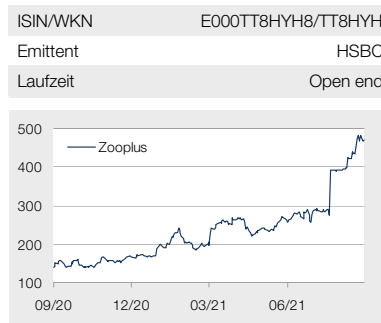
Seit dem 20. September notieren fünf Neulinge im MDAX: der Sendemasten-Betreiber Vantage Towers, der Recycling-Spezialist Befesa, der Finanzdienstleister Hypoport, der Online-Tierbedarfshändler Zooplus (siehe links) – und [Jungheinrich](#). Nach dem starken Kursanstieg bei den Anteilen des Gabelstapler-Herstellers war der Aufstieg zu erwarten. Auf Sicht von einem Jahr ging es mit der Aktie um fast 50 Prozent hoch. Trotz des starken Laufs hat Aufsichtsrat Wolff Lange erneut zugekauft: Zwischen dem 9. und dem 17. September hat der Manager für knapp 3,5 Mio. Euro zugeschlagen. Dabei zahlte er zwischen knapp 43 Euro und gut 45 Euro je Aktie. Wir hatten in ZJ 33.2021 geraten, das Bonus Cap aus ZJ 02.2021 in ein Papier von Société Générale zu tauschen. Da die Konditionen noch immer passen, können hier auch Neueinsteiger noch zugreifen.

Drei Mal hatten wir im Jahr 2020 zum Einstieg in ein Faktor 2.0x Long auf [Villeroy & Boch](#) geraten. Wer gefolgt ist, konnte seinen Einsatz jeweils in etwa verdreifachen. Mit eindrucksvollen Halbjahreszahlen hat der Anbieter von Haushaltswaren den Aufwärtstrend der Aktie untermauert. Während der Konzernumsatz um 32 Prozent auf 449,6 Mio. Euro gesteigert werden konnte, drehte das operative Ergebnis (Ebit) von minus 10,0 Mio. auf plus 39,0 Mio. Euro. Im Gesamtjahr soll der Umsatz um 10,6 Prozent auf 885 Mio. Euro steigen. Beim Ebit wird sogar ein Wert von mehr als 75 Mio. Euro prognostiziert, das entspricht einem Plus von mehr als der Hälfte. Angesichts der starken Zuwächse und der weiterhin florierenden Nachfrage liegt eine weitere Prognoseanhebung in der Luft. Auch die Aktienkäufe durch Vorstand Gabriele Schupp sehen wir als positives Zeichen.

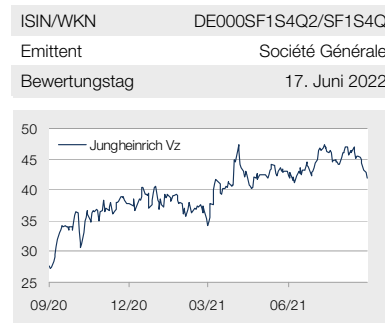
### BP: Übergeordnet im Seitwärtstrend



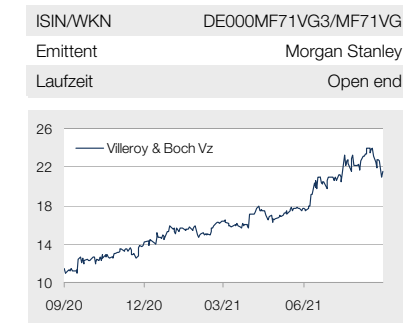
### Zooplus Mini



### Jungheinrich Bonus Cap



### Villeroy & Boch Faktor Long





# Gebraucht, aber gut in Schuss

Zweimal musste Continental den geplanten Börsengang seiner Antriebtochter Vitesco absagen – jetzt hat es geklappt. Für die Aktionäre von Conti hat sich die Abspaltung bislang nicht gelohnt. Der Autozulieferer hatte gut 40 Mio. Vitesco-Aktien verteilt, je eine für fünf Conti-Papiere. Zwar konnten die Papiere von Vitesco zulegen, Conti-Aktien gaben dafür deutlich nach. In Summe sind die Anteilscheine daher derzeit weniger wert als fünf Conti-Papiere vor dem Spin-Off gekostet hatten. Für die Analysten von Independent Research dennoch die richtige Entscheidung: Mit der nun vollzogenen Abspaltung von Vitesco habe Conti zwar rund 20 Prozent des Konzernumsatzes „verloren“, aber die Tochter, die 90 Prozent des Umsatzes von zuletzt gut acht Mrd.

Euro mit Verbrennertechnik macht und durch den beschleunigten Wechsel zur Elektromobilität daher gewaltig unter Druck steht, sei im Konzern in den letzten Jahren ein deutlicher Underperformer gewesen. Conti trenne sich demnach von einem Problembereich. Gleichzeitig könne Vitesco leichter neue Partnerschaften eingehen. Mittel- bis langfristig dürfte dies wertsteigernd für die Conti-Aktionäre sein, ist der zuständige Analyst überzeugt. Auch David Lesne von der UBS geht davon aus, dass Conti nun dynamischer und erfolgreicher agieren kann. Die Vitesco-Abspaltung dürfte die Transparenz verbessern und weiter Werte freisetzen, so der Analyst. Ungeachtet höherer Investitionen für längere Zeit sei der Bereich Fahrer-Assistenzsysteme profitabel und werfe branchenweit die

höchsten Gewinnmargen ab. Seine Kaufempfehlung mit Kursziel 144 Euro behielt er bei, weil 2021 ein Wendepunkt für die Gewinndynamik bedeuten dürfte. Wer daher ein Investment in die Aktie in Erwägung zieht, dabei aber nicht in die Vollen gehen möchte, könnte einen Blick auf ein Memory Express-Zertifikat von Vontobel werfen. Für eine schnelle Tilgung muss sich die Conti-Aktie zwar noch ganz schön ins Zeug legen. Die Chance, am nächsten Stichtag zumindest den Kupon in Höhe von 5,0 Prozent zu erhalten, steht aber gar nicht mal schlecht. Zudem ist das Express-Zertifikat mit einer jährlich sinkenden Tilgungsschwelle ausgestattet worden. Dadurch erhöht sich von Stichtag zu Stichtag die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung.

## Die Infineon-Aktie gehört auch 2021 zu den Favoriten der Anleger. Analysten sind ebenfalls optimistisch!

Die Infineon-Aktie hat den Evergrande-Rutsch an den Börsen gut weggesteckt. Nicht ohne Grund: Der Konzern rechnet mit deutlichen Preissteigerungen bei Halbleitern. Infineon-Chef Reinhard Ploss sagte bei der Eröffnung eines neuen Werks im österreichischen Villach, sein Unternehmen habe derzeit mit gestiegenen Kosten bei Zulieferern und einem erhöhten Investitionsbedarf zu tun, die an die Kunden weitergegeben werden müssten. „Wir gehen in Summe von erheblich steigenden Preisen aus“, sagte er. Derzeit sei die Industrie bereit, „fast schon Mondpreise“ zu zahlen. In der Fabrik im österreichischen Bundesland Kärnten will Infineon dank der boomenden Nachfrage höhere Erlöse einfahren als bisher geplant. Bei Vollausslastung der Fabrik in drei bis vier Jahren sei

mit einem zusätzlichen Umsatzvolumen von rund zwei Mrd. Euro pro Jahr zu rechnen. Bisher wurden 1,8 Mrd. Euro angekündigt. „Der Zeitpunkt, neue Kapazitäten in Europa zu schaffen, könnte angesichts der weltweit wachsenden Nachfrage nach Leistungshalbleitern nicht besser sein“, sagte Ploss. Er geht davon aus, dass der Bedarf angesichts der beschleunigten Digitalisierung in den kommenden Jahren weiter zunehmen werde. Eine Meinung, die auch Anleger teilen: Nachdem die Aktie bereits im vergangenen Jahr um mehr als 55 Prozent zulegen konnte, steht für 2021 bereits wieder ein Plus von gut 17 Prozent auf dem Kurszettel. Und den meisten Analysten zufolge ist da noch deutlich mehr drin. Ein spannendes Szenario für einen Discount Call-Optionschein.

### Conti Memory Express (Vontobel, ISIN DE000VQ63EL4)

Geld/Brief: 914,37/921,65 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	22.05.2022	0,7 Jahre	104,17	78,65	13,9%	-14,0%	1.000,00	50,00	1.050,00	13,9%	21,8% p.a.
2	22.05.2023	1,7 Jahre	98,96	78,65	8,2%	-14,0%	1.000,00	50,00	1.100,00	19,4%	11,2% p.a.
3	21.05.2024	2,7 Jahre	93,75	78,65	2,5%	-14,0%	1.000,00	50,00	1.150,00	24,8%	8,7% p.a.
4	21.05.2025	3,7 Jahre	88,55	78,65	-3,2%	-14,0%	1.000,00	50,00	1.200,00	30,2%	7,5% p.a.
Airbag	21.05.2026	4,7 Jahre	78,65	78,65	-14,0%	-14,0%	1.000,00	50,00	1.250,00	35,6%	6,8% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 921,65 Euro (Stand: 23. September 2021).

### Infineon: Bei Anlegern weiter hoch im Kurs



### Discount Call auf Infineon

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Strike/Cap	Rendite (p.a.)
DE000MA39HC9/MA39HC	Morgan Stanley	17.12.2021	30/32,50 Euro	12,6% (66,5% p.a.)



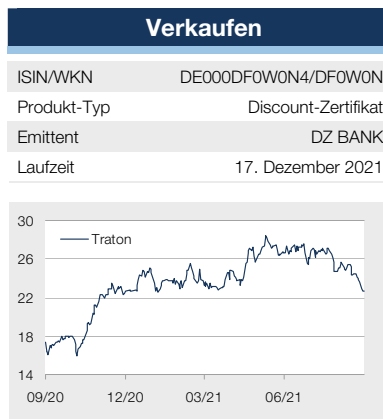
**Jörg Scherer**  
**HSBC**

Den ersten Handelstag mit 40 Indexmitgliedern haben sich die deutschen Standardwerte sicher anders vorgestellt. Neben den saisonalen Belastungsfaktoren – Stichwort: Kombination aus Dekaden- und US-Präsidentenzyklus bzw. generell korrekturanfälliges Q3 – hatten wir im „HSBC Daily Trading“ zuletzt mehrfach auf den zusätzlichen Bremsklotz „Indexanpassung“ hingewiesen. Mit einem Kursabschlag von minus 2,3 Prozent landeten wir einen absoluten Prognosetreffer. Die Erweiterung der ersten Deutschen Börsenliga zu Wochenbeginn war aber „lediglich“ der dritt schlechteste Anpassungstermin der DAX-Historie – noch schwächer entwickelten sich die deutschen „blue chips“ nach den Indexveränderungen vom 23. September 2002 (-4,94 Prozent) bzw. 22. September 2003 (-3,42 Prozent). Charttechnisch musste das Aktienbarometer eine erneute Abwärtskurslücke (obere Gapkante bei 15.456 Punkten) hinnehmen,

was für einen weiteren Schlag ins Kontor sorgt. Zuvor hatte der DAX bereits einen „roten Block“ ausgebildet. Und zwar einen ganz besonderen, denn die Kerze vom Wochenausklang umschließt die Körper der sieben vorangegangenen Tageskerzen. In der Summe liegen also eine Vielzahl von Belastungsfaktoren vor, sodass sich Anleger die Frage stellen müssen, ob der Verfallstermin einen echten „game changer“ darstellt. Bei der Beantwortung dieser Frage liefern die Bollinger Bänder eine wichtige Orientierungshilfe: Auf Wochenbasis signalisiert der Volatilitätsindikator eine absolute Extremkonstellation. Schließlich haben sich die Bollinger Bänder so stark zusammengezogen wie niemals zuvor. In der Vergangenheit war diese Konstellation der ideale Nährboden für einen neuen Trendimpuls. Möglicherweise hat die jüngste Kursentwicklung in diesem Kontext „den Stein ins Rollen“ gebracht. Deshalb betonen wir derzeit die potentiellen Rückzugslinien: Eine erste Haltezone bildet dabei das Julitief (15.049 Punkte) zusammen mit dem Low vom Wochenauftakt (15.019 Punkte). Darunter definiert die 200-Tages-Linie (aktuell bei 14.921 Punkten) eine weitere massive Unterstützung. Um das angeschlagene Chartbild zu stabilisieren, ist dagegen ein Schließen der o. g. Kurslücke vonnöten. Per Saldo kommt aktuell deshalb Kapitalerhalt vor Kapitalwachstum! (Stand: 21. September 2021).

### Traton Discounter (ZJ 10.2021)

Wie viele andere Konzerne bekommt auch der Lkw-Hersteller Traton den Chipmangel zu spüren. Der Absatz dürfte im dritten Quartal deutlich niedriger ausfallen als geplant, so der Konzern. Auch für das vierte Quartal werde mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet. Eine Prognose für die Zeit danach könne nicht gegeben werden, hieß es weiter. Vor allem der Anstieg der Corona-Infektionen in Malaysia und der anschließende Lockdown habe die Versorgung mit Chips deutlich erschwert, erklärte Traton. Das kam an der Börse überhaupt nicht gut an. Die Aktie rutschte auf Wochensicht um fast sechs Prozent ab. Die Erfolgsaussichten für den Discounter aus Ausgabe 10.2021 haben sich damit deutlich verschlechtert. Der Abstand zum Cap von zeitweise mehr als 25 Prozent ist auf wenige Cent zusammenschmolzen – verkaufen!



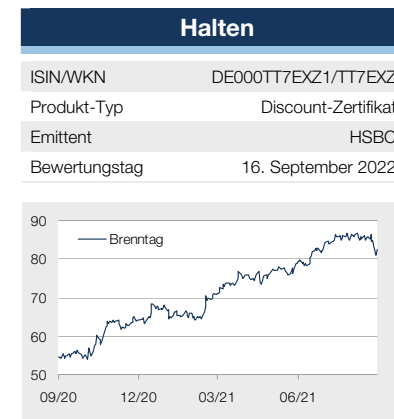
### Hapag-Lloyd Discounter (ZJ 24.2021)

Die Hapag Lloyd-Aktie ist derzeit nicht zu bremsen. Jüngster Kursreiber: gute Nachrichten von Konkurrent Maersk. Der Reedereikonzerne hat seine Prognosen erneut angehoben und kalkuliert im Gesamtjahr nun mit einem bereinigten Ebitda zwischen 22 und 23 Mrd. Dollar, nach zuvor 18 bis 19,5 Mrd. Das dritte Quartal sei bislang besser verlaufen als erwartet und die globalen Lieferchwierigkeiten verbesserten sich allmählich, so Maersk. Die zweite Jahreshälfte werde deshalb besser ausfallen als bislang prognostiziert. Zusätzlichen Rückenwind bekam Hapag Lloyd durch eine Heraufstufung. Die Deutsche Bank rät nun zum Kauf der Aktie nach bisheriger „Hold“-Empfehlung. Das Kursziel erhöhten die Experten kräftig von 180 auf 265 Euro. Beim Discounter aus ZJ 24.2021 gibt es nun nicht mehr viel zu holen – verkaufen!



### Brenntag Discounter (ZJ 23.2021)

Der Chemikalienhändler Brenntag hat seine Messlatte für das laufende Jahr noch einmal ein Stück höher gelegt. 2021 dürfte das operative Ergebnis zwischen 1,26 und 1,32 Mrd. Euro liegen, teilte das Unternehmen mit. Erst Mitte Juni hatte Brenntag die Prognose auf 1,16 bis 1,26 Mrd. angehoben. Stark, meinen auch Analysten. Die erneute Anhebung des Ausblicks sei ein Hinweis auf die anhaltend hohe Dynamik der Geschäftsentwicklung, so etwa Suhasini Varanasi von Goldman Sachs. Sie sieht denn auch keinen Grund, von ihrer Kaufempfehlung mit Kursziel 101 Euro abzurücken. Auch der Discounter aus ZJ 23.2021 bleibt auf Kurs. Das aktuell zu Geldkursen um 70,50 Euro gehandelte Papier wird im September 2022 zu 75 Euro getilgt, wenn die Aktie dann auf oder über dieser Marke steht. Aktuell notiert sie bei 83,26 Euro.



## Der Motorenhersteller wird für das laufende Jahr optimistischer – so etwas hören Anleger natürlich gerne.

Der Motorenhersteller Deutz hat sich angesichts prall gefüllter Auftragsbücher höhere Jahresziele gesetzt – und damit der ohnehin gut gelaufenen Aktie weiter Beine gemacht. Im Gesamtjahr könnten zwischen 155.000 und 170.000 Motoren abgesetzt werden, teilte das Unternehmen mit. Bislang war das Management im besten Fall von 155.000 Stück ausgegangen. Der Umsatz soll daher von knapp 1,3 Mrd. im Vorjahr auf 1,6 bis 1,7 Mrd. Euro steigen – zuvor standen 1,5 bis 1,6 Mrd. Euro auf dem Plan. Auch für die Ebit-Rendite wird Deutz optimistischer – hier erwartet der Konzern mit 2,0 bis 3,0 Prozent nun jeweils einen Prozentpunkt mehr als bislang. Zudem geht Deutz wegen der guten Geschäftsentwicklung und der bereits umgesetzten Sparmaßnahmen inzwischen von einem ausgeglichenen freien Mittelfluss im Gesamtjahr aus. Zuvor hatte der Konzern

noch mit einem Abfluss im niedrigen zweistelligen Millionenbereich gerechnet. Hans-Joachim Heimbürger von Kepler Cheuvreux zeigte sich vor allem von der Ergebnisprognose beeindruckt. Der Mittelpunkt der neuen Zielspanne liege 30 Prozent über den Markterwartungen, so der Experte. Er rät daher unverändert zum Kauf der Aktie. Auch Jorge Gonzalez Sadornil von Hauck & Aufhäuser sieht sich in seiner Kaufempfehlung bestätigt. Die neuen Ziele beseitigten alle Zweifel für 2021, so der Analyst anlässlich des optimistischeren Ausblicks. Wer daher in der Aktie aktiv werden möchte, sich angesichts der 53-Prozent-Rallye seit Jahresbeginn aber lieber nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, greift zu einem Discounter der DZ BANK, der selbst bei seitwärts laufenden Kursen die Chance auf einen knapp zweistelligen Ertrag bietet ([ISIN DE000DV2KDV4](#)).

### Deutz: Schnurstracks nach oben

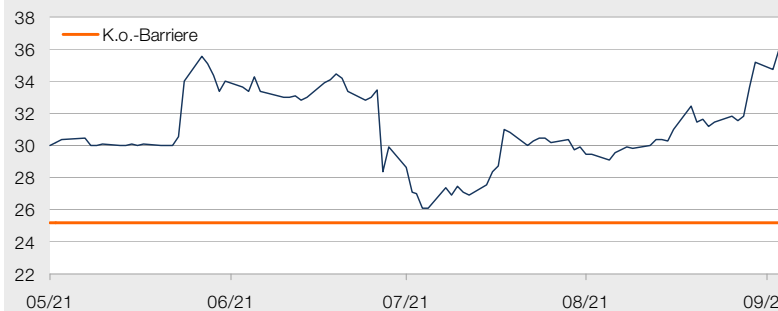


# Gelungene Überraschung

Der seit wenigen Monaten börsennotierte Linux-Anbieter Suse hat seine Erlöse im dritten Geschäftsquartal um rund 21 Prozent auf 151 Mio. Dollar gesteigert – und damit die Wachstumsdelle aus dem zweiten Quartal mehr als wettgemacht. Der Konzern wird daher optimistischer. Der bereinigte Umsatz dürfte die obere Hälfte der bisher genannten Spanne von 550 bis 570 Mio. Dollar erreichen, teilte der Open-Source-Spezialist mit. Damit hatten nur die wenigsten gerechnet. Gute Nachrichten auch in Sachen Profitabilität: Der bereinigte operative Gewinn legte um zehn Prozent auf 55,2 Mio. Dollar zu, nach einem Rückgang von drei Prozent auf rund 48 Mio. Dollar im zweiten Quartal. Die entsprechende Marge lag bei 37 Prozent. Das Management sieht das Unternehmen daher auch bei der Gewinnentwicklung im Tagesgeschäft auf Kurs. Sonderposten herausgerech-

net, sollen im gesamten Geschäftsjahr weiterhin etwa 35 Prozent des Umsatzes als bereinigtes Ebitda hängen bleiben. Entsprechend positiv fiel die Reaktion an der Börse aus. Suse-Aktien konnten deutlich zulegen, auf Monatssicht liegen sie mittlerweile fast 30 Prozent im Plus. Auch Analysten hoben den Daumen: Das unerwartet gute dritte Quartal und die Prognoseerhöhung hätten das Anlegervertrauen in die Wachstumsstory des Softwareherstellers wieder aufgebaut, schrieb etwa Johannes Schaller von der Deutschen Bank. Er hat daher das Kursziel für Suse von 40 auf 41 Euro aufgestockt und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Andere Analysten äußerten sich ähnlich. Goldman Sachs traut dem Papier nun sogar einen Anstieg auf 46 Euro zu. Höchste Zeit, den Discounter aus ZJ 28.2021 gegen ein offensiveres Produkt auszutauschen ([ISIN DE000DFP9SD8](#)).

### Suse: Der Knoten ist geplatzt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.